



ES WAR EINMAL ...

19. März 2017

Alfred Keils Kolumne

ES WAR EINMAL EIN TURNSCHUH. Ein linker aus blauem Wildleder, an den Seiten die berühmten drei Streifen.

Seine blauen Turnschuhe trug mein kleiner Sohn nicht immer, denn er hing an ihnen. Deshalb schonte er sie die meiste Zeit. Doch wenn er mit der Busecker E-Jugend in der Halle um Punkte spielte, mussten sie ran. Auf dem Rasen hingegen trug er richtige Fußballschuhe.

Damals hatte ich in der Lokalredaktion der Wetzlarer Neuen Zeitung einen Fensterplatz. Und immer, wenn ich an einer kniffligen Arbeit saß, schaute ich durch die Scheibe in Richtung Finsterloh, wo leise die Maschinengewehre der Bundeswehr ratterten. Ich tauchte in die Tiefen meiner Erinnerung. Denn hier bewahre ich die Dinge auf, die alt und wesentlich sind.

In diesem Archiv war ich gerade unterwegs, als das Telefon läutete. Am anderen Ende meldete sich mein Sohn Ragnar, der ein für ihn typisches Anliegen hatte: "Papa, ich weiß, dass du Dinge siehst, die ich nicht sehe. Deshalb meine Frage, ob du meinen linken blauen Turnschuh gestern oder heute morgen gesehen hast. Ich vermisse ihn nämlich."

Ich schaue wieder durch das verregnete Glas. Der kleine Kaktus und die alte Kartentasche auf der Fensterbank lösen sich auf. Mein geistiger Körper beamt sich in meinen roten Flitzer, der mich in Windeseile nach Großen Buseck trägt. Auch durch die Zeilstraße diese ich, durch die ich lange nicht gekommen bin.

An der Einmündung des Schwimmbadgässchens steht ein Verteilerkasten des Fernmeldeamtes. Er wächst auf seine dreifache Größe an. Wie der blaue Turnschuh darauf.

"Ich glaube, ich weiß, wo er ist!", rufe ich in die schwarze Muschel. Und ich beschreibe den Ort, den ich auf meiner inneren Reise gesehen habe.

Beim Abendessen stellt mein Sohn seinen linken Fuß absichtlich in mein Blickfeld. Er trägt seine Blauen mit den drei Streifen.

"Und?"

"Ja, wie du gesagt hast. Er stand auf dem grauen Kasten am Schwimmbad. Papa, wenn ich dich nicht hätte!"

Meine mediale Begabung war mir immer rätselhaft. Und ich danke ihr, dass sie mich nicht allzuoft heimsucht. Als auf dem Weilburger Kirmesplatz ein Wahrsager seine Sprechstunden abhielt, kutscherte ich hin, um ihn zu interviewen. Er musterte mich eindringlich und stieß hervor: "Sie sind aus dem gleichen Holz geschnitzt wie ich! Ich möchte Sie ausbilden!"

Ich habe meine Reportage über ihn veröffentlicht, aber vermieden, diesem Herrn wieder zu begegnen.